



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Stadtratsfraktion CSU

Rathaus

Datum: 29.07.2026

[LHM-Schutzbedarf: 2]

Task Force Kinder- und Jugendkriminalität

Antrag Nr. 20-26 / A 06279 von Herrn StR Manuel Pretzl, Frau StRin Alexandra Gaßmann
vom 15.01.2026, eingegangen am 15.01.2026

Az. 0241.0-2-0049

Sehr geehrte Damen* und Herren*,

nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.
Sie beantragen, dass „die Landeshauptstadt München [...] eine „Task Force Jugendkriminalität“ ein[richtet], die in Zusammenarbeit mit der Polizei, der Justiz, den kirchlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, der Kriminalforschung sowie Einrichtungen, die im Bereich der Kriminalitätsprävention von Kindern und Jugendlichen tätig sind, um die einzelnen Ursachen des drastischen Anstiegs der Kinder- und Jugendkriminalität in München zu analysieren. Die unterschiedlichen Einflussfaktoren werden dem Stadtrat dargestellt und Wirkungszusammenhänge verdeutlicht. Daraus sollen dann gezielte Mechanismen entwickelt werden, die sowohl präventiv bzw. detektiv als auch repressiv wirken.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.
Zu Ihrem Antrag vom 15.01.2026 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Sozialreferat sieht zum jetzigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit eine „Task Force Kinder - und Jugendkriminalität“ zusätzlich einzurichten:

Seit vielen Jahren bestehen innerhalb der sozialen Landschaft in der Landeshauptstadt München sehr gut funktionierende Netzwerke und Arbeitskreise, die sich des Themas Kinder - und Jugendkriminalität annehmen und dabei eng und vielschichtig zusammenarbeiten.

Die unterschiedlichsten Professionen sind mit viel Engagement und Fachlichkeit nicht nur in der Ursachenanalyse, sondern auch schon langjährig in Umsetzung von präventiven, detektiven und repressiven Handeln.

Erlauben Sie mir, hier auf den Münchner Aktionsplan, Anlage 1, Seite 3, Bestehende Gremienarbeit, zu verweisen (Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26 / V 16050).

Selbstverständlich werden auch jeweils die wissenschaftlichen Erkenntnisse samt Empfehlungen zur Entstehung der Kinder- und Jugendkriminalität berücksichtigt. Es werden auch immer wieder thematischzentriert Referent*innen eingeladen, die aktuellen Forschungsergebnisse und Studien vorstellen.

Und auch bei Bedarf werden situative Arbeitskreise (temporär) eingerichtet. Beispielhaft sei hier die Untergruppe Zusammenarbeit genannt, die sich aus dem AK Kinderdelinquenz gebildet hat und bestimmte Projekte aufgreift und umsetzt (siehe Elternbroschüre „Kinder- und Jugendgewalt – Vorbeugen, Hinsehen, Handeln“ welche im Rahmen der Fachstelle Elternbriefe des Stadtjugendamtes, Kooperation mit verschiedenen Sachgebieten im Stadtjugendamt und des Polizeipräsidiums entwickelt wurde).

Die jüngst veröffentlichten aktuellen Zahlen des Sicherheitsreport 2025 des Polizeipräsidiums Münchens¹ (veröffentlicht 20.03.2026) zeigen erfreulicherweise eine Entwicklung mit einem Rückgang z. B. der Gewaltkriminalität / Tatverdächtigen bei Kindern (-17,2%) und Jugendlichen (-9,4%).

Dies versteht das Sozialreferat als Auftrag weiter gemeinschaftlich daran zu arbeiten, dass die Ursachen von Kinder- und Jugendkriminalität im Fokus bleiben und prüft stetig alle bestehenden Angebote auf Wirksamkeit und passen diese bei Bedarf an.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Stefan Eckhardt
Stadtdirektor

¹ <https://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik/006991/index.html>